

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 10 (1937)
Heft: -

Artikel: Die Sektion Bern an der 4. Jungfrau-Stafette
Autor: Zumstein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sektion Bern an der 4. Jungfrau-Stafette

Im Jahre 1935 wurden die Berner Pioniere erstmals zum Verbindungsdienst an der Jungfraustafette beigezogen. Es konnte auch dieses Jahr der Verbindungsdienst an die Sektion Bern des EPV übertragen werden.

Die *Aufgabe* stellte sich uns wie folgt: Erstellung der Verbindung von Jungfrauoch über Konkordiaplatz, Tälligrat nach dem Hotel Jungfrau, Eggishorn. Diese Arbeiten wurden wie folgt auf die Funker- und Telegraphenpioniere aufgeteilt: Die «Telegräpher» haben die Telephonverbindung Jungfrauoch-Konkordiaplatz sowie vom Tälligrat nach dem Hotel Eggishorn zu erstellen. Für die Strecke Konkordiaplatz-Tälligrat ist eine Funkverbindung zu erstellen. Aufgabe des Berichterstatters ist, über die *Tätigkeit der Funker* zu berichten.

Die beiden *Stationsmannschaften* setzten sich wie folgt zusammen: Technischer *Leiter*: Hptm. Hagen, Kdt. Funker-Kp. 5. Station *Konkordiaplatz*: Oblt. Hefermehl, Wm. Dürsteler, Wm. Schären, Korp. Ziegler, Korp. Zumstein. Station *Tälligrat*: Oblt. Glutz, Lt. Dürrenmatt, Fourier Bazzi, Wm. Brogli, Korp. Wyss, Korp. Krähenbühl, Pi. Grünig.

Die Verbindung sollte dieses Jahr mit den neuen TL-Kurzwellenstationen erstellt werden, da entsprechend der ca. 10 km messenden Luftlinie mit Sicherheit auf gute Verhältnisse zu hoffen war.

Durchführung.

Samstag, den 12. Juni, 0610 Uhr, finden sich die beiden Mannschaften, die Gruppe Konkordiaplatz mit den Skiern ausgerüstet, vollständig auf dem Bahnhof ein. In Spiez teilen wir uns, da die Gruppe Tälligrat/Eggishorn von Fiesch her den Anstieg zu bewältigen hat. Um 1150 Uhr erreichen wir das Jungfrauoch. Nach einem kurzen Mittagessen werden die Stationen auf Räfe verpackt und die einzelnen Traglasten verteilt. Während Oblt. Hefermehl uns auf dem Rennbureau zum Abmarsch nach dem Konkordiaplatz abmeldet, orientieren wir uns auf der Hotelterrasse über den einzuschlagenden Abstieg. Kurz

nach 1300 Uhr verlassen wir den Sphinxstollen. Das Wetter ist ausgezeichnet; doch ist der Schnee bei der herrschenden Hitze stark aufgeweicht. Bedenkt man weiter, dass die schwerste Last annähernd 40 kg wiegt, so darf es einem nicht verwundern, dass in den ersten Steilhängen unterhalb des Jochs einige Stürze zu verzeichnen sind. Es gilt bis 1515 Uhr den Standort Konkordiaplatz zu erreichen. Im Verbindungsbefehl ist vorgesehen, dass die beiden Stationen um 1515 Uhr eine erste Verkehrsaufnahme versuchen sollen, auch wenn die Stationen ihren Standort noch nicht bezogen haben sollten. Die Gruppe Tälligrat hat sehr unter der Hitze zu leiden, ist aber bestrebt, ihren Standort möglichst rasch zu erreichen und verzichtet daher auf eine Verbindungsaufnahme vor Erreichung des gesteckten Zieles.

Kurz nach 1600 Uhr erreichen wir unseren Standort Konkordiaplatz. In kürzester Zeit haben wir Verbindung mit dem Tälligrat, doch wird der Verkehr etwas behindert durch atmosphärische Störungen. Trotz dieser Störungen können wir uns jedoch stets auf Telephonie verständigen. Nachdem gegen Abend auch die Tg.-Pioniere den Leitungsbau vom Joch nach dem Konkordiaplatz beendet haben und wir somit durchgehende Verbindung in beiden Richtungen haben, erfolgt um 1900 Uhr der Abbruch. Unsere Station wird bis Sonntagmorgen in Schnee und Eis vergraben, und wir machen uns auf den Weg nach der Konkordiahütte. Das Wetter ist immer noch denkbar günstig, bloss am Joch oben sind die Gipfel durch einige leichte Wolken verhängt. Mit den Läufern und den übrigen Funktionären vereinigt, verbringen wir den Abend in der Konkordiahütte, wägen die Chancen der einzelnen Mannschaften vorsichtig ab und hoffen alle, dass das Schönwetterprogramm (d. h. Flug nach Jungfrauoch) durchgeführt werden könne.

Sonntags, um 0500 Uhr, begrüsst uns ein wolkenloser, stahlblauer Himmel. Kein Zweifel mehr, das Schönwetterprogramm wird durchgeführt. Punkt 0700 Uhr haben wir die Verbindung mit der Station Tälligrat wieder aufgenommen. Der Verkehr gestaltet sich absolut störungsfrei, wir wünschten nur, stets unter solch günstigen Verhältnissen zu arbeiten. Die Sonne brennt mit voller Kraft, langsam sammeln sich die Läufer am

Uebergabeposten, die Startnummern werden verteilt. Inzwischen arbeiten wir mit Hochdruck, eine Nachricht nach der andern wird übermittelt. Schon taucht das erste Flugzeug am Joch auf, kurz nach 0800 Uhr erfolgt der erste Abwurf. Eine Viertelstunde später passieren die Skiläufer in kurzen Abständen den Konkordiaplatz. Jede Uebergabe wird gewissenhaft nach dem Tälligrat gemeldet. Noch hat der letzte Läufer den Konkordiaplatz nicht passiert, als uns vom Tälligrat her schon die Meldung von der Ankunft des ersten Konkurrenten erreicht. Wir haben noch die offiziellen Zeiten zu übermitteln, immer noch erhalten wir weitere Meldungen. Um 1020 Uhr wird von der Rennleitung der Befehl zum Abbruch und Rückmarsch erteilt. Für den Rücktransport nach Jungfraujoch haben wir einen Schlitten zur Verfügung. Immer stärker brennt indessen die Sonne, als wir um 1045 Uhr den Rückmarsch antreten. Wie eine Nordpolexpedition ziehen wir mit unserem Schlitten bergwärts. In vier Stunden hoffen wir, auf dem Joch einzutreffen. Da die Schwierigkeiten doch grösser sind, treffen wir mit einer halben Stunde Verspätung auf dem Joch ein. Der letzte Zug hat das Joch bereits verlassen! Was niemand zu glauben wagt, erfüllt sich aber doch: Herr Direktor Liechti von der Jungfraubahn stellt uns in freundlichster Weise einen Extrazug nach Lauterbrunnen zur Verfügung. Ich möchte nicht unterlassen, Herrn Direktor Liechti im Namen aller Teilnehmer unseren besten Dank auszusprechen für dieses wirklich grosszügige Entgegenkommen.

Auch die Mannschaft Tälligrat hat im Abstieg nach Fiesch etwelche Schwierigkeiten zu überwinden. Gerne haben wir alle diese paar Stunden tüchtiger körperlicher Arbeit auf uns genommen, im Bewusstsein, das Können des Pioniers auch in völlig veränderten Verhältnissen, mitten in unserer schönen Hochgebirgswelt, unter Beweis gestellt zu haben.

Alle Teilnehmer haben nur den einen Wunsch: Bei der nächsten Jungfrau-Stafette in zwei Jahren wiederum mitzuwirken, um zu zeigen, dass der Pionier auch ausserdienstlich seinen Mann stellen kann.

Zumstein.

«Hier Konkordiaplatz!...»

Die umfangreiche, peinlich genau durchdachte Organisation der IV. Jungfraustafette erforderte zwischen den wichtigen Uebergabeposten Jungfrauoch, Konkordiaplatz, Tälligrat, Eggishorn einen sicheren Verbindungsdienst, um Wetter- und Bereitschaftsmeldungen, Zeitkontrollen, Uebergabezeiten, Unfallmeldungen usw. raschmöglichst weiterleiten zu können.

Das *Kader der Geb. Tg. Kp. 13* legte in Verbindung mit einer ausserdienstlichen Uebung zu diesem Zweck bereits am Vortage der Stafette ein ca. 30 km langes *Telephonnetz* aus, und zwar wurden verbunden:

1. Jungfrauoch-Rennleitung mit der Fliegerabwurfstelle am Fusse des Mönch;
2. Jungfrauoch-Rennleitung mit Uebergabestelle Konkordiaplatz;
3. Uebergabestelle Konkordiaplatz mit SAC-Hütten Konkordiaplatz;
4. Hotel Jungfrau-Eggishorn mit Uebergabestelle Tälligrat.

Dazu wurden erstellt die notwendigen, internen Linien im Berghaus Jungfrauoch und im Sphinxstollen. Die Anordnungen am Posten Joch gestatteten der Rennleitung in Zürich, direkt mit der Uebergabestelle und den SAC-Hütten Konkordiaplatz zu sprechen. Es war dies wohl das erstemal, dass im eidg. Telephonnetz der Ruf «Hier Konkordiaplatz!» übertragen wurde.

Der Bau der durchweg doppeldräftigen Leitungen erfolgte auf der Teilstrecke Joch-Konkordiaplatz auf *Ski* und stellte an die berggewohnten Offiziere und Unteroffiziere grosse Anforderungen. Sie haben, allerdings unter besten Wetterverhältnissen, die 20 km Gefechtsdraht mit einer mittleren Bauzeit von nur 13,5 Min. pro km verlegt. Der Abbruch dieser Strecke dauerte 4 Std. 10 Min., was, auf den Kilometer errechnet, 12,5 Min. ergibt. Dabei wollen die Kameraden aus dem «Feld» berücksichtigen, dass das Arbeiten in diesen Höhen (Joch 3560 m) bedeutend mehr «Schnauf» braucht, als unten in den grünen Gefilden. Für all die grossen Anstrengungen entschädigte die wunderbare Bergwelt, die flotte Kameradschaft und

das Bewusstsein, Ehre für die Geb. Tg. Kp. 13 eingelegt zu haben, alle 23 Teilnehmer reichlich. Die beiden Tage werden den 13ern lange in Erinnerung bleiben. -n.

Mitteilung der Redaktion:

Die vorliegenden umfangreichen Orientierungen und Zusammenstellungen für die SUT 1937 haben die Herausgabe dieser Nummer in verständlicher Weise um einige Tage verzögert, was wir zu entschuldigen bitten.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch die Augustausgabe — mit dem Bericht über den Verlauf der SUT und den Wettkampfergebnissen — in ähnlicher Weise verzögert wird, worauf wir bereits jetzt schon hinweisen möchten.

SEKTIONS MITTEILUNGEN

Zentral-Vorstand des E. P. V. Offizielle Adresse: Sekretariat, E. Abegg, Minervastrasse 115, Zürich 7, Telefon: Geschäftszeit 53.900, Privat 44.400. Postcheckkonto VIII 25090

SEKTION BASEL Übungslokal: Leonhardsgraben 32
Offizielle Adresse: Fritz Brotschin, Schweizergasse 64, Basel. Postcheckkonto V 10240

Kursprogramm:

Jeden Montag: Morsekurs für Fortgeschrittene.

Jeden Mittwoch: Stationsdienst.

Jeden Freitag: Morsekurs für Anfänger, jeweils von 2015—2130 Uhr.

Übungslokal: Leonhardsgraben 32.

Obligatorische Schiesspflicht:

Die in Basel wohnhaften Mitglieder können ihre Schiesspflicht beim Unteroffiziers-Verein Basel erfüllen. Beitrag für Mitglieder des EPV Fr. 2.50.

Nächster Schiessstag: Samstag, den 24. Juli, 1500—1800 Uhr, im Stande Allschwiler Weiher.

Pionierpass, Dienst- und Schiessbüchlein mitnehmen!

Adressänderung: Schnyder Max, neu: Basel, Ramsteinerstrasse 10.

Denkt an die nahenden Tage der SUT! Einzahlungen in die Reisekasse werden jeden Montagabend am Stamm im «Rheinfelderhof» entgegengenommen!

Nächste Monatsversammlung: Montag, 12. Juli, 2030 Uhr, im Hotel «Rheinfelderhof».

Ueber die Fahnenweihe der Sektion Basel verweisen wir auf den separaten Bericht im Textteil. WW.